

(Aus dem Institut für Zoologie der Universität Innsbruck)

Zur Nomenklatur, Morphologie und Verbreitung der Halmwespe *Caenocephus lunulatus* (Strobl, 1895) comb. nov.

(Hymenoptera, Cephidae)

Von Wolfgang Schedl

Summary

From Eurasia till now is recorded only on *Caenocephus* species, that is *C. jakowleffi* Konow 1896 (1 ♂ from Irkutsk, 1 ♀ from Dalmatia). From Melk, Lower Austria, is described 1 ♀ as *Cephus lunulatus* Strobl 1895. Clearing up this taxon by the author the nomenclature of this complex is fixed to *Caenocephus lunulatus* (Strobl, 1895). Female and male are figured the first time in some important characteristics. The food plant of *C. lunulatus* and the nearctic species *C. aldrichi* Bradley 1905 are unknown.

Arten der Gattung *Caenocephus* sind leicht von allen anderen Cephiden-Genera durch zwei negative Merkmale unterscheidbar. Ihnen fehlen die zweite Cubitalquerader und somit eine Cubitalzelle im Hinterflügel (Abb. 52 in Ries, 1937, bzw. Abb. 1a dieser Arbeit) und die präapikalen Sporen der Hintertibien. Derzeit kennen wir in Eurasien nur den Genotypus *C. jakowleffi* Konow, 1896, aus Irkutsk (Sibirien) in 1 ♂ und 1 ♀ aus Dalmatien (Konow, 1898, p. 269), das Konow kurz beschreibt und mit etwas Vorbehalt zu dieser Art stellt. Sonst ist nur noch *C. aldrichi* Bradley, 1905, aus Nordamerika (USA: Idaho, Washington Territory, California; Canada: Brit. Columbia) bekannt, ebenfalls nur in wenigen Exemplaren. Die Wirtspflanzen sowohl der nearktischen wie auch der palaearktischen Art sind unbekannt.

Bei der Bearbeitung des „Catalogus Faunae Austriae“ Beitrag *Hymenoptera-Symphytia* stieß Verfasser auf die Beschreibung eines *Cephus lunulatus* Strobl, 1895, auf Grund 1 ♀ aus Melk, Niederösterreich. Konow (1896) berücksichtigt diese Spezies nicht in seiner Monographie über den „Tribus Cephini“, obwohl er das Stück von Strobl in Händen hatte (Strobl, 1901, p. 74). Im „Hymenopterorum Catalogus“, Pars *Cephidae*, von Klima (1937) wird *Cephus lunulatus* unter Species inquirendae geführt, mit dem Zitat von Strobl (1901) und dem Hinweis „(*Caenocephus*)“. Schon Strobl hat in einer „Nota“ auf p. 71 den Verdacht geäußert, daß sein *Cephus lunulatus* zum Genus *Caenocephus* zu stellen wäre. Nach Studium des Typus ♀ von *Cephus lunulatus* und des Typus ♂ von *Caenocephus jakowleffi* stellt sich nun heraus, daß es sich mit großer Sicherheit um dieselbe Art handelt, was nicht weiter verwunderlich ist, weil ein Großteil unserer mitteleuropäischen Symphyten-Fauna aus euro-sibirischen Arten besteht (siehe in Verzhutsky [1966] bzw. Schedl [1930]).

Caenocephus lunulatus (Strobl, 1895) comb. nov.

Cephus lunulatus Strobl: Wien. ent. Ztg., 14: p. 265 ♀

Caenocephus jakowleffi Konow, 1896: Wien. ent. Ztg., 15: p. 152 ♂

Caenocephus jakowleffi Konow, 1898: Ent. Nachr., 24: p. 269.

Das ♂ (8,5 mm lang) entspricht im Habitus, Körperfarbe, Gelbverteilung (zum Zeitpunkt der Originalbeschreibung weiß!) an den dunkelbraunen Tergiträndern und in der Mikrostruktur der Körperober-

fläche dem ♀ Typus (14 mm lang). Lediglich die weißgelben Flecken an den besagten lateralen Tergiträndern reichen beim ♂ fast vom 1. bis zum 7. Abdominalsegment, beim ♀ vom 2. bis zum 5. Die Beine I—III sind bei ♀ und ♂ ab dem 2. Trochanter rötlichgelb, die Mandibeln (Abb. 1d) sind in beiden Geschlechtern gelblich mit braunen Zahnsitzen (ursprünglich wohl rötlich). Die Krallen der Mittel- und Hintertibien sind in beiden Geschlechtern breit gespalten (Abb. 1e). In der Anzahl der Antennenglieder differieren ♂ und ♀ um eines, was nichts Trennendes besagt, das ♀ weist 20 (*C. lunulatus*) (Abb. 1c), das ♂ 19 Glieder (*C. jakowleffi*) auf. Das 3. Antennenglied ist in beiden Geschlechtern länger als das 4. Beim ♂ erscheinen die Glieder ab dem 5. annähernd quadratisch, was beim ♀ erst ab dem 12. zu beobachten ist.

Die Körperfarbe ist bei den alten Museumsexemplaren dunkelbraun, das Flügelgeäder braun, die Costa etwas heller, Pterostigma dunkelbraun.

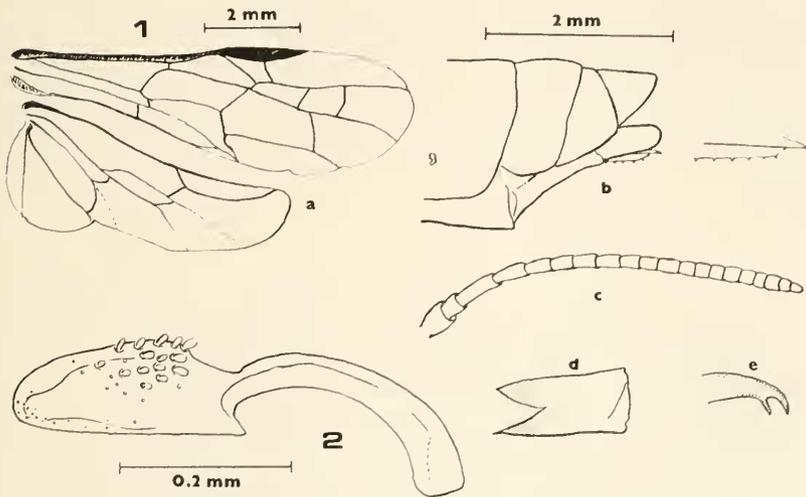


Abb. 1: *Caenocephus lunulatus* (Strobl) Typus ♀ aus Melk, N.Ö.: a) rechter Vorder- und Hinterflügel; b) Abdomenende in Lateralansicht; c) linke Antenne von der Körpersymmetrieebene aus gesehen; d) linke Mandibel; e) Kralle der Hinterbeine (Original).

Abb. 2: *Caenocephus lunulatus* (Strobl) Paratypus ♂ aus Irkutsk, Sibirien: Lateralansicht einer Penis-Valve (Original).

Das ♂ von *C. lunulatus* (Strobl) zeigt wie das von *C. aldrichi* Bradley keine besonderen Strukturen oder behaarte Felder an den letzten Sterniten. Der ♂-Genitalapparat hat Ähnlichkeit mit dem von *C. aldrichi*. Unterschiede erkennt Verfasser in dem Anhang und der Behaarung der Haltezangen (Gonostyli), in der Form der Penis-Valven (Gonapophysen IX) wie auch in der Bedornung der Valvenfläche: bei *aldrichi* spitzkegelförmig, bei *lunulatus* breit, flach, spatelförmig. (Abb. 2).

Holotypus: ♀ *Cephus lunulatus* Strobl, 1895, Melk, auf Gersträuch im Stiftsgarten, 1/6, [18] 83, leg. S t r o b l, in coll. G. S t r o b l, Naturhistorisches Museum in Admont, Österreich.

Paratypus (= Allotypus): ♂ *Caenocephus jakowleffi* Konow, 1896, Sibir.[ien], Irkutsk, in coll. Institut für Pflanzenschutz (ehem. DEI), Eberswalde, DDR.

Wirtspflanzen: unbekannt.

Verbreitung: Bisher sind nur die Fundorte Melk, ca. 230 m, Niederösterreich; Irkutsk, ca. 427 m, Transbaikal-Region, S-Sibirien, und 1 ♀ von Dalmatien ohne genaue Fundortangabe (siehe Konow, 1898) bekannt. Das letztere Exemplar (Länge 13 mm) sollte in der coll. Konow sein, soweit man das aus dem Text entnehmen kann, in Eberswalde steckt es aber nicht. Mócsár und Zombori (1973) vermuten das mögliche Vorkommen von *C. jakowleffi* im ungarischen Faunengebiet.

Die Nachfragen um weitere Exemplare dieser Halmwespe in den Sammlungen des Naturhistorischen Museums in Wien (Dr. M. Fischer), der Zoologischen Staatssammlungen in München (E. H. Diller), des Britischen Museums (N. H.) in London (J. Quinlan) und des Museums für Naturkunde in Ost-Berlin (Dr. E. Königsmann) hatten ein negatives Ergebnis. Allen in Klammern genannten Herren sei für ihre Mühewaltung herzlich gedankt. Alle österreichischen Landessammlungen und bezüglichen Privatsammlungen hat Verfasser gesehen. Herrn Prof. Dr. G. Morge, Institut für Pflanzenschutz in Eberswalde (DDR), danke ich bestens für die Entlehnmöglichkeit der beiden genannten Typen von Admont bzw. Eberswalde.

Literatur

- Benson, R. B. (1935): On the Genera of the Cephidae. . . — Ann. Mag. nat. Hist., London, 16: 535—553.
- Benson, R. B. (1946): Classification of the Cephidae (Hymenoptera Symphyta). — Trans. R. ent. Soc. London, 96: 89—108.
- Bradley, J. C. (1905): *Caenocephus* in America. — Canad. Ent., 37: 363—364.
- Gussakovskij, V. V. (1935): Insectes Hyménoptères Chalastogastra. Tom. II vol. I In: Faune de l'URSS, Moskau-Leningrad, 452 pp.
- Klima, A. (1937): Cephidae-Syntexidae. In: Hedicke, H.: Hymenopterorum Catalogus. — s'-Gravenhage, pars 2: 1—53.
- Konow, F. W. (1896): Über Blattwespen. Tribus Cephini. — Wien. ent. Ztg., 15: 150—179.
- Konow, F. W. (1898): Neue Chalastogastra-Gattungen und Arten. — Entomol. Nachr., 24: 268—282.
- Middlekauff, W. W. (1952): Notes on two species of California stem borers (Hymenoptera, Cephidae). — Pan-Pacific-Entomol., San Francisco, 28: 108—109.
- Mócsár, L. Yés L. Zombori (1973): Levéldarázs-Alkatúak I — Tenthredionidea I. — Fauna Hung., 111: 1—128.
- Ries, D. T. (1937): A revision of the nearctic Cephidae (Hymenoptera). — Trans. amer. ent. Soc., 63: 259—324.
- Schedl, W. (1980): Symphyta Teil I (Xyeloidea, Megalodontoidea, Orussoidea, Cephioidea). — Catalogus Faunae Austriae, Wien, Teil XVI a: 1—15.
- Smith, D. R. (1979): Suborder Symphyta. — In: Krombein, K. H. et alii: Catalog of Hymenoptera in America North of Mexico. Smith., Inst. Press, Washington, D. C., vol. 1: 3—137.

Strobl, G. (1895): Beiträge zur geographischen Verbreitung der Tenthrediniden IV. Teil. — Wien, ent. Ztg., 14: 264—265.

Strobl, G. (1901): Hymenopteren aus Ungarn und Siebenbürgen. — Verh. siebenb. V. Naturw., Hermannstadt, 50: 43—79.

Verzhutsky, B. N. (1966): The sawflies of the Trans-Baikal-Region. — Moskau, 163 pp.

Anschrift des Verfassers:

Univ.-Doz. Dr. Wolfgang Schedl,

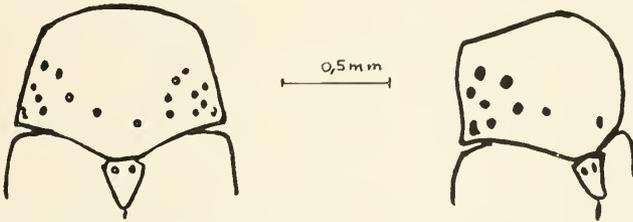
Institut für Zoologie, Universitätsstr. 4, A-6020 Innsbruck.

Eine bemerkenswerte Skulptur-Aberration bei *Cryptocephalus labiatus* Linné 1761

(Coleoptera, Chrysomelidae)

von Manfred Döberl

In einer Bestimmungssendung mit einer Chrysomeliden-Ausbeute vom Federsee im württembergischen Oberland fand sich ein ♂ von *Cryptocephalus labiatus* L. mit einer bemerkenswerten Skulptur-Aberration. Während der Halsschild bei dieser Art normalerweise fast völlig glatt ist, besitzt das aberrante Stück auf der hinteren Halsschildhälfte gegen die Hinterwinkel zu eine Anzahl großer, tiefer, runder Punkte (s. Abb.). Kleinere Punkte befinden sich auch auf dem Schildchen. Die Punktierung ist bereits bei 10-facher Vergrößerung deutlich zu erkennen.



Pronotum des aberranten Stückes *Cryptocephalus labiatus* L.
in Aufsicht und in halbseitiger Ansicht

In allen anderen Merkmalen weicht das vorliegende Stück nicht von der Normalform ab. Es befand sich in einer großen Serie dieser Art; darunter je 3 Expl. der Farbabweichungen *digrammus* Suff., *ocularis* Heyd. und *exilis* Steph. Die Bestimmung erfolgte nach den Tabellen von Mohr und Burlini und wurde durch ein Genitalpräparat gesichert. Burlini erwähnt in seiner gründlichen *Cryptocephalus*-Revision bei *Cr. labiatus* keine derartige Aberration.

Das Stück wurde von Herrn Norbert Henkel, Tübingen, am 5. 7. 1978 im Federseeried in einem Übergangsmoor erbeutet und befindet sich in seiner Sammlung.

Literatur

Burlini, M. (1955): Revisione dei *Cryptocephalus* italiani e della maggior parte delle specie di Europa. — Memorie della Società Entomologica Italiana, Genova, vol. XXXIV.

Mohr, K. H. (1966): Chrysomelidae. — In: Freude/Harde/Lohse: Die Käfer Mitteleuropas, Band 9. — Verlag Goecke & Evers, Krefeld.

Anschrift des Verfassers:

Manfred Döberl,

Seeweg 34, D-8423 Abensberg